

# Hunderte Autogramme, vier Tore, kein Ton

Fußballstar Arjen Robben besucht FC-Bayern-Fanclub Red White China

Von Markus Meßner

**Dietfurt** (DK) Als Arjen Robben (25) mit seinem weißen Audi Q7 (Kennzeichen: M-AR 950) am Sonntagmittag vor der alten Schule in Dietfurt parkt, hat er 250 Autogrammkarten im Gepäck. Man muss dem Ausnahmefußballer allerdings zu Gute halten, dass er erst vor wenigen Monaten zum FC Bayern gewechselt ist und deshalb den Brauch der Adventsbesuche des deutschen Rekordmeisters nicht kennt. Denn sonst hätte der Fußballstar sicherlich noch ein paar Karten mit seinem Konterfei in den Kofferraum geworfen. Doch auch so schreibt sich Robben in der kleinen Halle, die längst nicht allen Platz bietet, die Finger wund.

Alle wollen einen Blick auf den Mann werfen, der im Sommer für 25 Millionen Euro von Real Madrid an die Isar wechselte. Robben erweist sich beim Autogrammschreiben als Profi und setzt den schwarzen Stift überall an: natürlich auf den mitgebrachten Karten, aber auch auf Bällen, Trikots, Postern, Lederhosen sowie im Goldenen Buch der Stadt.

Thomas Himmler, der Chef des FC-Bayern-Fanclubs Red

White China, meint scherzhaft: „Er wird sich nächste Woche krank melden müssen, weil sein linker Arm vom Schreiben entzündet ist.“ So richtig lesen kann man den Schriftzug ohnehin nicht. Aber das ist den Bayern-Fans sichtlich egal.

Der Vorstand des Fanclubs um Thomas Himmler hatte sich eingehend auf das Treffen mit dem Fußballstar vorbereitet. Die Kutschfahrt durch Dietfurt musste zwar ausfallen, aber ansonsten lief alles wie am Schnürchen. Zunächst wird Robben das Vereinsheim gezeigt. Tapeziert mit Wimpel, Fanschals und Fahnen schreit Robben durch den FC-Bayern-Schrein – inklusive Flachbildfernseher.

## Besser Fußball als Tuba

Danach darf der Holländer eine überdimensionale Fahne schwenken, ehe ihn die Blaskapelle in die Halle der alten Schule geleitet. Sitzplätze gibt es dort schon längst keine mehr, alle wartet auf die Ankunft des Superstars, der gleich mit Applaus empfangen wird. Ehe Robben sich versieht, wird ihm eine Tuba in die Hand gedrückt. „Was muss ich tun?“, fragt Robben etwas irritiert.

„Einfach blasen“, antwortet Himmler. Das tut der 25-jährige Fußballer dann auch: „Pfft.“ Die einhellige Meinung: „Er soll lieber beim Fußball bleiben.“

Danach outet sich die Zweite Bürgermeisterin Ilse Werner (CSU) als Bayern-Fan und öffnet das Goldene Buch der Stadt Dietfurt für Robben. Sie bezeichnet den Gast als „Leistungsträger unseres Vorzeigevereins“ und meint angesichts der erfolgreichen Woche mit zwei klaren Siegen: „Endlich können die Bayern wieder Fußball spielen.“

Der FC-Bayern-Fankult kennt an diesem Nachmittag keine Grenzen. Die kleine Halle ist gespickt mit Fahnen des Fußballvereins, viele Besucher tragen Trikots, die Kinder praktisch alle. Sie sind es auch, die in der anschließenden Fragestunde, moderiert von Anton Bachhuber junior, die erfrischendsten Dinge wissen wollten: Wie viel Geld hast du? Wie viel Tore hast du geschossen? Und wer wird eigentlich Meister außer Bayern? „Niemand!“, meint Robben.

Er beantwortet jede Frage geduldig, meist mit Humor und hat die Fans schnell auf seiner Seite. Wie viel Tore der Stürmer in seiner Karriere geschossen hat, weiß er selbst nicht und die Sache mit dem Geld: „Ich habe genug für meine Familie, ein Haus und Brot.“

## 4:0 für Robben

Dass Robben nicht nur auf dem Fußballfeld mit dem Ball umgehen kann, sondern auch mit der Playstation, beweist er im Anschluss. Er tritt mit der holländischen Nationalmannschaft gegen einen Loggewinner des Fanclubs, der Deutschland steuert, an. Als das Alter Ego von Robben in dem Computerspiel von halb links auf den Torhüter zuläuft und den Ball zum 1:0 einschleibt, kennt der Jubel in der Halle keine Grenzen mehr. Am Ende besiegt Robben mit Holland Deutschland klar 4:0 und findet das bereits ein schönes Ergebnis für das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika 2010.

Zu guter Letzt kommt sogar noch der Nikolaus vorbei, weiß Launiges über den Kicker zu berichten und überreicht ihm einen Chinesenbrunnen im Kleinformat. Um eine Erfahrung reicher klettert Robben später in seinen Q7 und fährt Richtung München. Und sollte er nächstes Jahr noch bei Bayern spielen, steckt er sicherlich ein paar Autogrammkarten mehr bei seinem nächsten Adventsbesuch ein.



**Himmel hilf:** Arjen Robben scheint Beistand von ganz oben zu erleben. Es half aber alles nichts, er brachte keinen Ton aus der Tuba. Fotos: Meßner



**Der Fußballstar und die Fans:** Beim Computerspielen setzte sich Robben ins Publikum, den Fans gefiel.



**Volle Halle, wenig Haare:** Zu Ehren des Fußballstars hatten die Dietfurter Fans die Halle mit FC-Bayern-Fahnen behängt. Auf dem Podium stellte sich der 25-Jährige den Fragen – auch nach seiner Frisur.

# Jugendtreff steht ganz oben auf der Wunschliste

Junge Leute aus Breitenbrunn bringen Bürgermeister Josef Kellermeier ihre Anliegen vor

**Breitenbrunn** (swp) Ein Jugendtreff, ein Hartplatz, eine bessere Busanbindung zu den Schulen in Parsberg und ein überdachtes Bushäuschen im Ortszentrum von Breitenbrunn – das sind die konkreten Wünsche der Breitenbrunner Jugendlichen.

Zum ersten Mal fand in Breitenbrunn eine, wie es Bürger-

meister Josef Kellermeier (CSU) formulierte, „Bürgerversammlung für die Jugend“ statt, zu der rund 40 Jugendliche gekommen waren. Kellermeier, der Jugendbeauftragte des Marktrats, Andreas Gabler (SPD), und Kreisjugendpfleger Oliver Schmidt diskutierten mit den Mädchen und Buben. Kellermeier lobte die „wertvolle

Jugendarbeit der Vereine“ und forderte eine verantwortliche Mitarbeit der jungen Leute. Auf grünen Karten sollten sie zu Papier bringen, was ihnen in Breitenbrunn gefällt, auf den orangefarbenen, was weniger gut ist. Positiv wurden der Umbau des Freibades, das Angebot der Katholischen Landjugendbewegung, das Bistro in

der Ortsmitte und das Angebot der Sportvereine bewertet.

Oben auf der Wunschliste der Jugendlichen steht ein neuer Jugendtreff, nachdem das Gasthaus „zum Breitenegg“, das bisher als inoffizieller Treff diente, nach der Sanierung, nicht mehr zur Verfügung steht. „Eine dauerhafte Nutzung dieses Gebäudes ist auch wegen den Erfahrungen der Vergangenheit nicht möglich“, sagte Kellermeier. „Aber punktuell bin ich bereit, euch den Schlüssel für die eine oder andere Feier zu überlassen“, schlug er einen Kompromiss vor. Wo ein Jugendtreff ein Zuhause finden könnte, sei noch unklar. Am kommenden Donnerstag wollen mehrere Jugendliche mit dem Rathauschef und Kreisjugendpfleger Schmidt die Suche nach geeigneten Möglichkeiten fortsetzen. „In 12 von 19 Landkreismunicipalitäten gibt es Jugendtreffs, aber dafür sind Regelungen oder Hausordnungen erforderlich“, meinte Schmidt.

Die Jugendlichen wollen die Bushaltestelle in der Ortsmitte weiter als Treffpunkt nutzen. Kellermeier versprach, das Thema im Marktrat zu behandeln. Derzeit sehe es aber danach aus, dass die Bushaltestelle zur Schule verlegt werde, weil der Denkmalschutz ein überdachtes Bushäuschen im Zentrum nicht zulasse, so der Rathauschef.

Beim Wunsch der Jugendlichen nach einem Hartplatz sieht es besser aus. Kellermeier zeigte sich bereit, den alten Tennisplatz beim Sportplatz dafür herrichten zu lassen. Das Angebot an Sportplätzen könne auch dadurch erweitert werden, dass in Dürn eine Flutlichtanlage installiert werde.

Ein weiterer Punkt auf der Liste der Jugendlichen: Breitenbrunner Schüler die weiterführende Schulen in Parsberg besuchen, haben nach der achten Stunde keinen Busanschluss und müssen lange warten. Der Bürgermeister versprach, dies zu prüfen.

Die Jugendversammlung war ein Erfolg und die Jugendlichen äußerten noch viele Wünsche: eine größere Turnhalle, eine Eisdiele oder einen Döner-Imbiss im Ort, Shuttle-Busse zu Veranstaltungen, die Wiederbelebung des Skillits, eine Diskothek oder neue Toiletten an der Schule. Gesprächsstoff gibt es genug. Die Jugendlichen monierten auch: „In Breitenbrunn rührt sich nichts, da ist zu wenig los.“ Dafür zeigte der Bürgermeister Verständnis. „Mir ist das Problem bekannt, mit dem Angebot an Gastronomie bin ich auch nicht zufrieden.“ Der Gemeinde seien aber die Hände gebunden, denn schließlich könne man nicht selber ein Wirtshaus eröffnen.

## Beilagehinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Rossmann bei. Bitte nutzen Sie diese Information!



**Bürgerversammlung der Jugend:** Breitenbrunns Bürgermeister Kellermeier (CSU) hatte für die 40 Jugendlichen ein offenes Ohr. Foto: Sturm